

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 13

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Und dräut der Winter noch so sehr,
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muss doch Frühling werden.

Emanuel Geibel

Nachdem sich in den vergangenen Wochen bereits alle mehr oder weniger auf den Frühling eingestellt hatten, meldete sich der Winter mit Schnee und Kälte urplötzlich noch einmal zurück. Dies verunsicherte vor allem jene, die sich bereits auf einen langen Kampf gegen die Frühjahrsmüdigkeit eingestellt hatten. Und doch sollten diese Ungeduldigen nicht resignieren, denn seit zwei Tagen ist – zumindest laut Kalender – Frühling. Letzte schutzlos umherstehende Schneemänner sind kein Grund, sich nicht zu seiner Frühjahrsmüdigkeit zu bekennen. Und wer trotz allem nicht auf den nächsten Föhn warten möchte, der endgültig den letzten Schnee hinwegpustet, der greife, wie dies das Titelbild verdeutlicht, zur Selbsthilfe ...

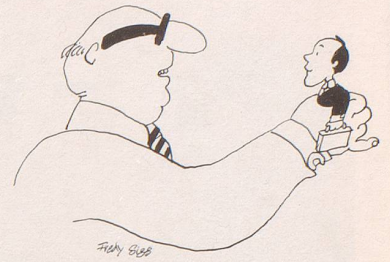
(Titelbild: Angelo Campaner)

In dieser Nummer

René Blaser:

Tätiges Mitleid mit den armen Banken

Die Milliarden Gewinne, welche die grössten Schweizer Banken im letzten Geschäftsjahr gemacht haben, täuschen über die wahre Situation hinweg. Die meisten Geldinstitute kämpfen ums Überleben und können nur dadurch Gewinne erwirtschaften, indem sie ihre Kosten vermehren, und zwar nach dem Verursacherprinzip, auf die Kunden abwälzen. Wie dies im einzelnen geschieht, steht auf Seite 10.



Jens P. Dorner:

Sowjetfahnen günstig zu verschern

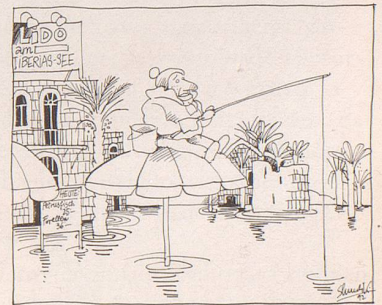
Nachdem sich die sowjetische Presse 74 Jahre lang in Selbstbeweihräucherung geübt hatte, brechen nun andere Zeiten an, da sich vor wenigen Tagen das ehemalige Flaggschiff der Sowjetpresse, die *Prawda*, vom Markt verabschiedet hat. Die boomenden Boulevard- und Anzeigenblätter werden im Zeichen des aufkommenden Kapitalismus nur noch durch den allgemeinen Papiermangel gebremst. (Seite 18)



Shemuel A. Katz:

Nahöstlicher Frost wie noch nie

Der Nahe Osten erlebte in diesem Jahr einen Winter, der gar nicht in die sonst so warmen Gefilde passt. Schnee und Frost kennzeichneten die Region, und selbst im südlichen Negev lag die weisse Pracht. Wie sich die Leute im Heiligen Land den unerwartet guten Wintersportverhältnissen angepasst haben, zeigen die Seiten 28/29.



Patrik Etschmayer:	Palaula ertrinkt im Meer – na und?	Seite 5
Markus Rohner:	Bundespolitiker kommen unter die Käseglocke	Seite 6
Bruno Blum:	Tag der offenen Türen	Seite 13
Frank Feldman:	Eine Nicht-Wähler-Partei muss her!	Seite 21
Marsden & Marsden:	Global Village News	Seite 21
Werner Catrina:	Gute Aussichten für den Elefanten	Seite 22
Fritz Herdi:	Ersatzwort für «Neger» gesucht	Seite 36

Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

118. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot; Bernd Junkers
Gestaltung: Andreas Laszlo

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 112.– 6 Monate Fr. 59.–

Europa*: 12 Monate Fr. 128.– 6 Monate Fr. 67.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 164.– 6 Monate Fr. 85.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Tel. 01/55 65 50, Telefax 01/55 84 84, Säntisstrasse 15, Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
12 Tage vor Erscheinen,
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1992/1